

Forum Kind Jugend Sport 2025 · 6:42–48
<https://doi.org/10.1007/s43594-025-00151-9>
 Angenommen: 27. Februar 2025
 Online publiziert: 28. März 2025
 © The Author(s) 2025



Stefan Schröder¹ · Miriam Kehne² · Nils Neuber³ · Jessica Süßenbach¹

¹ Institut für Bewegung, Sport und Gesundheit, Arbeitsbereich Sportpädagogik und Sportdidaktik, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg, Deutschland

² Department Sport und Gesundheit, Arbeitsbereich Kindheits- und Jugendforschung im Sport, Universität Paderborn, Paderborn, Deutschland

³ Institut für Sportwissenschaft, Arbeitsbereich Bildung und Unterricht im Sport, Universität Münster, Münster, Deutschland

Qualitätsentwicklung von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten im Ganzttag – Ansatzpunkte für einen Orientierungsrahmen

Der „PISA-Schock“ von 2001 legte gravierende Schwächen im deutschen Bildungssystem offen, insbesondere im Hinblick auf Bildungsqualität und Chancengerechtigkeit. Dies führte zu tiefgreifenden Reformen, wie etwa der Einführung zentraler Lernstandserhebungen, strukturierter Programme zur Unterrichtsentwicklung in den Kernfächern, aber auch zum Ausbau von Ganztagschulen durch

das Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB). Nachdem sich mittlerweile rund 60 % aller Schulen in Deutschland im Ganztagsbetrieb befinden, wird diese Entwicklung durch die Einführung eines Rechtsanspruchs auf ganztägige Bildung und Betreuung (GaFöG) 2026 noch einmal deutlich befördert. Dieser Wandel eröffnet vielfältige Potenziale, die ganztägige Entwicklungsförderung von Kindern umfassend und qualitativ anspruchsvoll zu gestalten (Naul und Neuber 2021; Noetzel et al. 2024).

Die in der Kinder- und Jugendbildung übliche Unterscheidung zwischen dem Schulsport in staatlicher Verantwortung sowie dem außerschulischen Kinder- und Jugendsport wird durch den Sport im Ganzttag (**Abb. 1**) erweitert. Die außerunterrichtlichen Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote in (Ganztags)Schulen verortet das Drei-Säulen-Modell als Bindeglied zwischen Sportunterricht und Sport im Verein (s. **Abb. 2**).

Nominell betrachtet sind Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote deutschlandweit die häufigsten Angebote im Ganzttag und in nahezu allen Ganztagschulen präsent (Noetzel et al. 2024). So kommt etwa jedes dritte Ganztagsangebot in der Primarstufe aus dem Bereich Bewegung, Spiel und Sport (Forschungsgruppe SpO-

GATA 2012; Neuber et al. 2015). Weiterhin zeigt der Forschungsstand, dass der organisierte Sport der häufigste Kooperationspartner für diese Angebote ist (Noetzel et al. 2024). Jedoch fehlt es an gesichertem Wissen über die Qualität der Angebote. Dazu bedarf es einer Verständigung darüber, welche Angebote (bspw. angeleitete, unangeleitete) mit welcher Zielsetzung didaktisch arrangiert werden sollen, um zu einem festen Bestandteil ganztägiger Bildung zu werden (Laging 2017; Süßenbach und Klaus 2015).

Die Qualität von Ganztagsangeboten hängt entscheidend davon ab, wie gut sie an die individuellen Bedarfe der Kinder und die spezifischen Rahmenbedingungen des Ganztags im Sozialraum angepasst werden. Idealerweise werden Bewegung, Spiel und Sport über den gesamten Schultag integriert, um so die motorische, soziale und emotionale Entwicklung der Kinder zu fördern.

Vor diesem Zielhorizont schlagen wir das Input-Prozess-Output-Modell (siehe **Abb. 3**) als strukturgebende Grundlage vor. Zur Analyse der Qualität von Ganztagsangeboten vereinigt dieses Modell drei Dimensionen:

1. *Kontext und Input:* Die strukturellen und ressourcenbezogenen Rahmenbedingungen, wie die Organisationsform der Schule, die regionale

Originalität: Die Autor*innen geben an, den Beitrag an keiner anderen Stelle veröffentlicht oder zur Veröffentlichung eingereicht zu haben.

Die Autorinnen und Autoren haben 2024 im Auftrag der Deutschen Sportjugend eine Expertise zur Qualitätsentwicklung im Bereich Bewegung, Spiel und Sport im Ganzttag verfasst. Die Expertise basiert auf den Ergebnissen eines Fachgesprächs, das der Forschungsverbund Kinder- und Jugendsport NRW 2023 in Paderborn veranstaltet hat (FVKJS NRW, 2023). Der Beitrag skizziert die theoretischen Grundlagen und verbindet diese mit ausgewählten empirischen Befunden zum Ganzttag im Allgemeinen (StEG-Studie) und aus sportbezogenen Ganztagsstudien, welche einerseits die Relevanz von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten betonen und andererseits auf divergierende Ziele, heterogene Rahmenbedingungen und begrenzte Ressourcen verweisen. Bewegungs-, Spiel- und Sportaktivitäten können nur dann nachhaltige Effekte zeigen, wenn eine Passung zwischen individuellen Bedürfnissen der Kinder, pädagogischen Zielen und strukturellen Rahmenbedingungen systematisch auf verschiedenen Ebenen angestrebt wird.



Abb. 1 ▲ Sportangebot im Ganztag (Symbolfoto). Foto: LSB NRW/Andrea Bowinkelmann

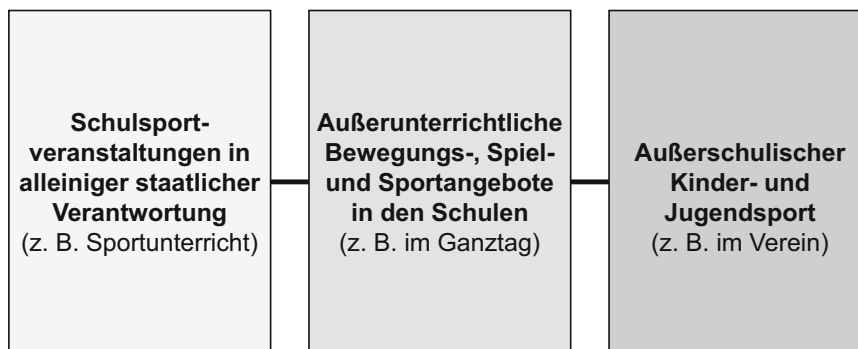


Abb. 2 ▲ Drei-Säulen-Modell der Kinder- und Jugendbildung im Sport (Pack und Bockhorst 2011, S. 169)

- Verankerung und die Kooperation mit außerschulischen Partnern, sind grundlegend für die Gestaltung von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten.
2. *Prozess:* Der Prozessbereich umfasst die inhaltliche und methodische Gestaltung der Angebote sowie die aktive und regelmäßige Teilnahme der Kinder. Ziel ist es, Bewegungsangebote anzubieten, die den Bedürf-

- nissen der Kinder entsprechen und sie zur aktiven Teilhabe motivieren.
3. *Wirkung:* Diese Dimension fokussiert auf die Ergebnisse und Effekte der Ganztagsangebote, wie die Förderung von Schulleistung, Motivation, soziales Lernen und gesundheitliche Entwicklung.

Das Modell ermöglicht eine differenzierte Analyse der Wechselwirkungen zwi-

schen den verschiedenen Dimensionen und dient als Grundlage für die Entwicklung spezifischer Indikatoren zur Qualitätsprüfung und -sicherung. In diesem Beitrag wird eine Heuristik zur Entwicklung von Qualitätsstandards für Bewegung, Spiel und Sport im Ganztag entfaltet. In dieser werden acht Qualitätsdimensionen skizziert, die sowohl die Angebots-, Konzept- und Politikebene berücksichtigen als auch praxisorientierte Anknüpfungsmöglichkeiten eröffnen. Sie begründen sich aus theoretisch-normativen Schulsport-Konzepten (u. a. Erziehender Schulsport, Bewegter Ganztag), flankiert von empirischen Befunden aus der Studie zur Entwicklung des Ganztags (2005–2019) und den (wenigen) vorliegenden Studien zum sportbezogenen Ganztag (im Überblick Noetzel et al. 2024; u. a. Neuber et al. 2015; StEG-Konsortium 2021; Süßenbach 2019; Süßenbach und Geis 2013).

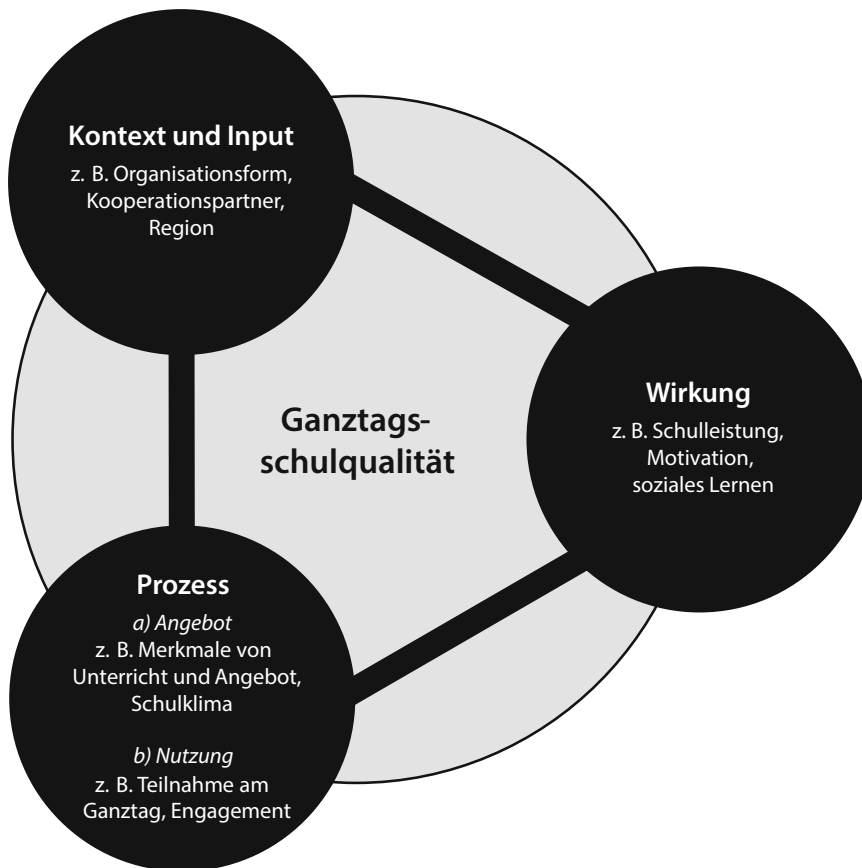


Abb. 3 ▲ Input-Prozess-Output-Modell der Ganztagschulqualität (mod. nach Fischer et al., 2012, S. 9)

Qualitätsdimensionen von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten im Ganzttag

Konzept für Bewegung, Spiel und Sport im Ganzttag

Als Fundament der Qualitätsentwicklung von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten im Ganzttag dient ein Gesamtkonzept. Es schafft einen strukturellen und inhaltlichen Rahmen, der die täglichen Bewegungsbedürfnisse der Kinder mit den (sport)pädagogischen Zielsetzungen der Ganztagschule vereint (Altrichter 2014; Bleckmann und Durdel 2009; Süßenbach 2021).

Orientierungspunkte für ein Bewegungs-, Spiel- und Sportkonzept: Ein breit angelegter, diskursiver Austausch verschiedener Akteure über das Verständnis und die Rolle von Bewegung, Spiel und Sport im Ganztagskonzept der Schule sollte der Ausgangspunkt eines partizipativen Prozesses sein, in

den Lehrkräfte, pädagogisches Personal, Trainer*innen und Übungsleitende, Träger*innen des Ganztags sowie Kinder und Eltern eingebunden werden. Die Berücksichtigung vielfältiger Perspektiven schafft eine gemeinsame Grundlage für die Umsetzung auf Basis eines weiten Bewegungs- und Bildungsverständnisses (Süßenbach 2021; Süßenbach und Klaus 2015).

Die Verankerung eines Bewegungs-, Spiel- und Sportkonzepts im Schulprogramm unterstützt nicht nur die Profilierung der Schule, sondern ermöglicht eine nachhaltige Implementierung von Bewegung, Spiel und Sport in die Schulkultur. Die konzeptionelle Einbindung stärkt die Relevanz von Bewegung, Spiel und Sport und bietet klare Leitlinien für die Praxis (Neuber 2020).

Kooperation und Vernetzung innerhalb des Sozialraums

Die sozialräumliche Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Schulen, Sport-

vereinen, kommunalen Einrichtungen und weiteren Akteuren ist ein zentraler Faktor für die Qualität von Ganztagsangeboten. Durch die Kooperation wird der Zugang zu nötigen Ressourcen und Expertisen ermöglicht. In langfristiger Perspektive werden Potenziale durch Synergieeffekte gehoben und münden in eine nachhaltige Bildungslandschaft mit Sport (Altrichter 2014; Bleckmann und Durdel 2009; Süßenbach 2021).

Orientierungspunkte für die sozialräumliche Kooperation und Vernetzung: Niedrigschwellige Begegnungen sowie ein offener, transparenter und regelmäßiger Austausch zwischen Schule, Vereinen, Eltern und weiteren Partnern tragen dazu bei, ein gemeinsames Verständnis und eine Vertrauensbasis für eine gelingende Zusammenarbeit zu schaffen (Bleckmann und Durdel 2009).

Regelmäßige Treffen von Steuerungsgruppen oder Runden Tischen ermöglichen eine strategische und letztlich koordinierte Planung und Umsetzung von Ganztagsangeboten. Solche Strukturen fördern die Professionalisierung aller Beteiligten und schaffen Raum für den Austausch von Erfahrungen und Good Practice (Süßenbach 2021).

Die gezielte, sektorenübergreifende Vernetzung eröffnet Zugang zu vielfältigen Ressourcen wie Sportstätten, qualifiziertem Personal oder finanziellen Mitteln. Insbesondere in Regionen mit besonderem Entwicklungsbedarf können Synergien entstehen, die den Zugang zu Bewegungsangeboten für alle Kinder erleichtern (Bartsch und Rulofs 2024; Hertel et al. 2023; Ringler et al. 2024).

Qualifikation für Bewegung, Spiel und Sport im Ganzttag

Die Qualität von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten im Ganzttag hängt maßgeblich von der fachlichen und pädagogischen Qualifikation der Beteiligten ab (Graßhoff und Sauerwein 2024; Neuber et al. 2015; Satzinger 2022). Insbesondere stehen die multiprofessionellen Teams (u.a. Sportlehrkräfte, Übungsleiter*innen, pädagogische Fachkräfte) durch die spezifischen Anforderungen im Ganzttag vor besonderen Herausfor-

derungen. Zudem zeigt sich eine Varianz in den sportfachlichen und pädagogisch didaktischen Qualifikationen des pädagogisch tätigen Personals (Noetzel et al. 2024).

Orientierungspunkte für die Qualifikation: Das Personal im Ganztags sollte grundlegend für Bewegung, Spiel und Sport im Ganztags sensibilisiert und qualifiziert sein. Aufgrund unterschiedlicher Anforderungsprofile kann sich das Niveau der Qualifikationsvoraussetzungen unterscheiden. Während Übungsleiter*innen für AGs mindestens über eine ÜL-C-Lizenz verfügen sollten, benötigt das festangestellte Ganztagspersonal eine umfassende fachliche und pädagogische Ausbildung (Naul und Neuber 2021).

Kontinuierliche Fortbildungen sind essenziell, um die Qualität der Ganztagsangebote sicherzustellen. Diese sollten sich an den individuellen Bedarfen und Vorkenntnissen des Personals orientieren und methodisch-didaktische sowie sportfachliche Inhalte vermitteln (Breuer und Wicker 2008; Süßenbach 2020). Die Bereitstellung von zeitlichen, finanziellen und strukturellen Ressourcen für eine regelmäßige Weiterbildungskultur drückt zudem die Wertschätzung für das berufliche Engagement aus.

Eine professionelle Reflexion der eigenen Arbeit ist zentral für die Weiterentwicklung der Angebote. Methoden wie kollegiale Hospitation, Feedbackgespräche oder Mentoringprogramme fördern den Austausch innerhalb multiprofessioneller Teams und stärken die Qualitätssicherung (Braun und Albert 2020).

Bewegungsräume und Material

In einer bewegungsfreundlichen Umgebung können vielfältige Angebote in entsprechender Qualität umgesetzt werden. Da Kinder immer mehr Zeit in der Schule verbringen (Schmidt et al. 2015), wird der Lernort Schule zu einem Lebensraum, der zur Bewegung anregt, Entspannungsräume bietet und eine sichere Nutzung ermöglicht. Bewegungsräume und Materialien dienen als pädagogische Elemente, welche die Entwicklung der Kinder unterstützen können (Derecik 2018).

Orientierungspunkte für Bewegungsräume und Material: Schulgebäude und Außengelände sollten so gestaltet sein, dass sie strukturierte und unstrukturierte Bewegungsanlässe schaffen. Dies umfasst dynamische Spielflächen, Spielgeräte und Bewegungszonen, die Kinder zu Bewegung anregen (Derecik 2015, 2018).

Rückzugsorte wie beispielsweise gemütliche Sitzcken oder Entspannungsräume tragen dazu bei, die Balance zwischen Aktivität und Ruhe zu wahren und den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden (Derecik 2013).

Schulräume sollten sowohl vormittags als auch nachmittags für verschiedene Aktivitäten nutzbar sein (Multifunktionalität). Eine flexible Raumgestaltung ermöglicht eine effiziente Nutzung über den gesamten Schultag hinweg und fördert die Integration von Bewegung in den Alltag.

Didaktische Leitidee der Angebote

Die didaktische Gestaltung von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten orientiert sich an einem weiten Sport- und Bildungsverständnis, welches die Bedürfnisse, Interessen und Lebenswelten der Kinder in den Mittelpunkt stellt. Ziel ist es, Bewegung, Spiel und Sport nicht nur als Mittel zur Förderung von motorischen Fähigkeiten zu nutzen, sondern auch soziale, emotionale und kognitive Kompetenzen zu stärken (Laging 2020).

Orientierungspunkte für die didaktische Leitidee: Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote sollten im Rahmen des schulischen Doppelauftrags unter den sechs pädagogischen Perspektiven gestaltet werden. Ein mehrperspektivischer Zugang zu Bewegung ermöglicht den Kindern, ihren Sport zu entdecken und langfristig Freude daran zu finden (Prohl 2008; Balz und Neumann 2022).

Die Angebote sollten den Kindern sowohl spontane Spielerfahrungen als auch langfristige Lernprozesse ermöglichen. Kinder können ihre Angebote mitgestalten. Auf diese Weise wird eine Brücke gebaut zwischen den Bedürfnissen der Kinder (erleben: freies Spielen mit Bällen) und einer entwicklungsrelevanten

Zukunftsbedeutung (lernen: spielfähig werden) (Neuber 2022).

Rituale, wie gemeinsame Gesprächskreise oder feste Abläufe zu Beginn und Ende der Aktivitäten, schaffen Verlässlichkeit und Struktur. Sie fördern ein positives Gruppengefühl und bieten Raum für Reflexion und Feedback (Busemann 2024).

Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen offenen und geschlossenen Unterrichtsmethoden ermöglicht es, sowohl individuelle Entdeckungsprozesse als auch gezielt Kompetenzen zu fördern. Dieser Ansatz trägt zur Differenzierung und Individualisierung der Angebote bei (Neuber 2023).

Partizipation und Teilhabe der Kinder

Partizipation gehört zu den zentralen Anliegen der Ganztagschule und gibt Kindern die Möglichkeit, ihre eigenen Interessen und Bedürfnisse aktiv einzubringen. Dies fördert nicht nur die Motivation und Eigenverantwortung, sondern stärkt auch das Gefühl der Zugehörigkeit und die sozialen Kompetenzen. Partizipation kann auf verschiedenen Ebenen erfolgen – von der Mitgestaltung einzelner Aktivitäten bis hin zur Mitbestimmung in organisatorischen und inhaltlichen Fragen des Ganztags (Eikel 2007).

Orientierungspunkte für die Partizipation: Partizipation sollte fest im Schul- und Ganztagskonzept verankert sein. Transparente Entscheidungsstrukturen, z. B. durch Schüler*innenvertretungen oder Kinderparlamente, schaffen Raum für Mitbestimmung und Mitgestaltung, die über kindgerechte Beteiligungsformate gestaltet werden (Derecik et al. 2013).

Kinder sollten an der Auswahl und Planung der Ganztagsangebote beteiligt werden. Dies stärkt ihre Identifikation mit den Aktivitäten und erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass sie langfristig aktiv teilnehmen (Derecik et al. 2013).

Neben der Mitsprache sollten auch Gelegenheiten geschaffen werden, in denen Kinder Verantwortung übernehmen und ihre Ideen umsetzen können. Dies kann z. B. durch selbstorganisierte Spiele

oder die Leitung kleinerer Projekte geschehen (Himmelmann 2022).

Regelmäßige Reflexionsrunden ermöglichen den Kindern, ihre Erfahrungen zu teilen und das Angebot aktiv mitzugestalten. Eine offene Feedbackkultur stärkt die Qualität der Ganztagsangebote und fördert das gegenseitige Verständnis (Messmer 1995).

Individuelle Förderung

Die individuelle Förderung ist, nicht zuletzt im Sinne der Bildungsgerechtigkeit, zentrales Anliegen des Ganztags. Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote sollten strukturell im Schulprogramm verankert sein (Neuber und Pfitzner 2013). Individuelle Förderung geht auf die heterogenen Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnisse der Kinder ein. Ziel ist es, in einem ressourcenorientierten Ansatz mit adaptiven Lernformen sowohl Schwächen auszugleichen als auch Stärken gezielt zu fördern (Fischer et al. 2014).

Orientierungspunkte für die individuelle Förderung: Im Hinblick auf die Berücksichtigung der Voraussetzungen von Kindern benötigen beispielsweise jüngere Kinder mehr Unterstützung, um sich selbst zu organisieren, während älteren Kindern größere Spielräume zur Selbststeuerung gelassen werden. Zugleich übernehmen pädagogische Fachkräfte lernbegleitende Rollen. Kulturelle Vielfalt und Diversität sowie die Zugänglichkeit der Angebote (Barrierenkonzept – u. a. physisch, sprachlich, kulturell, sozio-ökonomisch) sind in diesem Zusammenhang mitzudenken (Tiemann 2015).

Inhaltlich können sowohl Ansätze des Sportförderunterrichts und der Lernförderung durch Bewegung als auch Ansätze der Talentförderung (Güllich 2013) und der psychomotorischen Entwicklungsförderung aufgegriffen werden. Weitere Ansätze, etwa zur Förderung sozialer Talente (z. B. Sporthelferprogramme) oder zur Kreativitätsförderung (z. B. Bewegungstheater), sind denkbar (Balz et al. 2020).

In methodischer Hinsicht erfordert die individuelle Förderung umfassende

didaktisch-methodische Kompetenzen, etwa zur Individualisierung und Differenzierung von Angeboten. Um die Selbstständigkeit von Schüler*innen anzuregen, sind vor allem Maßnahmen der offenen Binnendifferenzierung Erfolg versprechend (selbstreguliertes Lernen – Pädagog*innen als Lernbegleiter*innen; Fischer und Fischer-Ontrup 2020).

Auswertung, Feedbackmethoden und Evaluation

Evaluationsprozesse erfordern die Bereitschaft, (eigene) Zielsetzungen zu prüfen und auf Basis des Erkenntnisgewinns zur Qualitätsentwicklung der Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote im Ganztag Anpassungen vorzunehmen (Kempfert und Rolff 2008; Willems und Becker 2015). Neben einfachen (digitalen) *Auswertungen* von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten (z. B. Anmelde Listen, Anwesenheitsprotokolle, Übergangsquoten in Sportvereins-Mitgliedschaften) über weiter gefasste *Feedbackmethoden* (z. B. zu Ganztagsangeboten, räumlichen Möglichkeiten, sozialem Klima; Bastian et al. 2003) sind *interne Selbstevaluationen* (z. B. MOBAK, Herrmann et al. 2015), die mit eigenen Mitteln zur Selbstvergewisserung durchgeführt werden, und *externe Evaluationen*, die mit einem „kritischen Außenblick“ durchgeführt werden, denkbar (Hietze und Neuber 2009). Für einen erfolgreichen Wissenstransfer in die Praxis sind wissenschaftliche Begleitstudien unerlässlich, da sie die Basis für eine nachhaltige und gewinnbringende Praxis bilden (Kehne 2024).

Orientierungspunkte für die Evaluation: Zur systematischen Erfassung der Qualität von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten sind spezifische *Indikatoren* erforderlich, welche die strukturellen Rahmenbedingungen (z. B. personelle Ressourcen, Raumverfügbarkeit), die Prozessqualität (z. B. Interaktionsgestaltung, didaktische Umsetzung) und die Wirkungen (z. B. motorische, soziale und emotionale Entwicklung) berücksichtigen. Evaluationen kombinieren idealerweise qualitative (z. B. Interviews, Beobachtungen) und quantitative Me-

thoden (z. B. standardisierte Fragebögen, motorische Tests) und beziehen alle am Ganztag Beteiligten ein: Kinder, Lehrkräfte, Schulleitung, Eltern, Kooperationspartner*innen etc. Diese multiperspektivische Betrachtung ermöglicht eine differenzierte Einschätzung und stärkt die Akzeptanz der Ergebnisse (Bockhorst und Krumhöfner 2020).

Die Evaluationsergebnisse sollten transparent aufbereitet allen Beteiligten zugänglich gemacht werden (z. B. Schulkonferenzen, Elternabende) und in die Schulentwicklung eingebunden werden, um das Vertrauen aller Beteiligten zu stärken. Rückkopplungsprozesse in Form von Workshops oder Steuerungsgruppensitzungen fördern die Reflexion und schaffen die Basis für eine nachhaltige Qualitätsentwicklung (Fischer und Fischer-Ontrup 2020).

Schlussfolgerungen und Ausblick

Die vorgelegten Ansatzpunkte für einen Orientierungsrahmen markieren zentrale Aspekte der Qualitätsentwicklung von Bewegungs-, Spiel- und Sportaktivitäten im Ganztag. Zukünftige Forschungsarbeiten sollten darauf abzielen, Indikatoren für die Qualitätsmessung zu entwickeln und die Wirkung von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten zu untersuchen. Mit Blick auf eine sozialraumorientierte Weiterentwicklung der Ganztagschule kann Bewegung, Spiel und Sport eine Schlüsselrolle in der Bildung und Entwicklung von Kindern spielen. Um dieses Potenzial vollständig auszuschöpfen und letztlich einen Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit zu leisten, bedarf es einer konsequenten Qualitätssicherung, die über abgestimmte Konzepte, nachhaltige Netzwerke und eine systematische Evaluation gestützt wird. Die Steuerung und Weiterentwicklung von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten im Ganztag erfordern eine ganzheitliche und kooperative Bildungssteuerung, wie sie im Ansatz der Educational Governance betont wird (Brägger et al. 2020). Dabei gilt es, die Interessen und Perspektiven aller beteiligten Akteure – von den politischen Entscheidungsträger*innen bis zu den Lehrkräften und Schüler*innen –

zu berücksichtigen und in Einklang zu bringen (Hillebrand et al. 2017).

Korrespondenzadresse

Stefan Schröder

Institut für Bewegung, Sport und Gesundheit,
Arbeitsbereich Sportpädagogik und
Sportdidaktik, Leuphana Universität Lüneburg
Lüneburg, Deutschland
stefan.schroeder@leuphana.de

Funding. Open Access funding enabled and organized by Projekt DEAL.

Open Access. This article is licensed under a Creative Commons Attribution 4.0 International License, which permits use, sharing, adaptation, distribution and reproduction in any medium or format, as long as you give appropriate credit to the original author(s) and the source, provide a link to the Creative Commons licence, and indicate if changes were made. The images or other third party material in this article are included in the article's Creative Commons licence, unless indicated otherwise in a credit line to the material. If material is not included in the article's Creative Commons licence and your intended use is not permitted by statutory regulation or exceeds the permitted use, you will need to obtain permission directly from the copyright holder. To view a copy of this licence, visit <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>.

Literatur

- Altrichter, H. (2014). Regionale Bildungslandschaften und neue Steuerung des Schulsystems. In S. G. Huber (Hrsg.), *Kooperative Bildungslandschaften: Netzwerke(n) im und mit System* (S. 30–48). Carl Link, Wolters Kluwer.
- Balz, E., & Neumann, P. (Hrsg.). (2022). *Evaluation und Innovation. Mehrperspektivischer Sportunterricht*, Bd. 3. Hofmann.
- Balz, E., Krieger, C., Miethling, W.-D., & Wolters, P. (Hrsg.). (2020). *Empirie des Schulsports* (3. Aufl.). Meyer & Meyer.
- Bartsch, F., & Rulofs, B. (2024). Perspektiven von Jugendlichen aus sozioökonomisch marginalisierten Lebenslagen auf Sportvereine: Erkenntnisse aus einer Interviewstudie. *Forum Kinder- und Jugendsport*, 5(2), 134–146. <https://doi.org/10.1007/s43594-024-00134-2>.
- Bastian, J., Combe, A., & Langer, R. (2003). *Feed-back-Methoden: Erprobte Konzepte, evaluierte Erfahrungen*. Weinheim: Beltz.
- Bleckmann, P., & Durdal, A. (2009). Einführung: Lokale Bildungslandschaften – die zweifache Öffnung. In P. Bleckmann & A. Durdal (Hrsg.), *Lokale Bildungslandschaften* (S. 11–16). VS. https://doi.org/10.1007/978-3-531-91857-0_1.
- Bockhorst, R., & Krumhöfner, A. (2020). Das Projekt „Qualität im Ganzttag“. *Forum Kinder- und Jugendsport*, 1(1), 53–58. <https://doi.org/10.1007/s43594-020-00012-7>.
- Brägger, G., Hundeloh, H., Posse, N., & Städtler, H. (2020). *Bewegung und Lernen: Konzept und Praxis Bewegter Schulen* (2. Aufl.). Beltz.
- Braun, S., & Albert, K. (2020). „Und ich fand es am Anfang auch schwierig, mich in der Rolle vorzustellen“ – Sportagent*innen zwischen Ganzttagsschule und Sportverein. *Forum Kinder- und Jugendsport*, 1(2), 82–92. <https://doi.org/10.1007/s43594-020-00013-6>.
- Breuer, C., & Wicker, P. (2008). *Sportvereine und Ganzttagsschulen: Sportentwicklungsbericht 2007/2008 – Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland*. Köln: Bundesinstitut für Sportwissenschaft.
- Busemann, L. (2024). Regeln und Rituale: Reibungslos in die Sportstunde starten. *sportpädagogik*, 2024(1), 10–15.
- Derecik, A. (2013). Freiräume im Schulgebäude – Informelle Tätigkeiten von Heranwachsenden in den Pausen von Ganzttagsschulen. In R. Hildebrandt-Stramann, R. Laging & K. Moegling (Hrsg.), *Körper, Bewegung und Schule. Teil 1: Theorie, Forschung und Diskussion*, 1. Aufl. (Bd. 7, S. 179–198). Prolog.
- Derecik, A. (2015). *Praxisbuch Schulfreiraum: Gestaltung von Bewegungs- und Ruheräumen an Schulen*. Wiesbaden: Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-07300-8>.
- Derecik, A. (2018). Bedarfe und Möglichkeiten bei der Gestaltung von Bewegungs-, Spiel- und Ruheräumen in Ganztagsgrundschulen – Folge-rungen aus der Studie „Offene Ganzttagsschule aus Sicht der Kinder“. In U. Deinet, H. Gumz, C. Muscutt & S. Thomas (Hrsg.), *Offene Ganzttagsschule – Schule als Lebensort aus Sicht der Kinder. Studie, Bausteine, Methodenköffer* (S. 113–136). Barbara Budrich.
- Derecik, A., Kaufmann, N., & Neuber, N. (2013). *Partizipation in der offenen Ganzttagsschule: Pädagogische Grundlagen und empirische Befunde zu Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten*. Springer VS.
- Eikel, A. (2007). *Demokratische Partizipation in der Schule*. Schwalbach am Taunus: Wochenschau Verlag.
- Fischer, C., & Fischer-Ontrup, C. (2020). Diagnosebasierte Individuelle Begabungsförderung und Talententwicklung. In *Begabungsförderung, Leistungsentwicklung, Bildungsgerechtigkeit – für alle* (S. 223–239).
- Fischer, C., Rott, D., Veber, M., Fischer-Ontrup, C., & Gralla, A. (2014). *Individuelle Förderung als schulische Herausforderung*. Bd. 43. Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung.
- Fischer, N., Radisch, F., Theis, D., & Züchner, I. (2012). *Qualität von Ganzttagsschulen – Bedingungen, Wirkungen und Empfehlungen. Expertise für die SPD Bundestagsfraktion* (S. 72). Frankfurt am Main. <https://doi.org/10.25656/01:6794>.
- Forschungsgruppe SpOGATA. (2012). Abschlussbericht des Forschungsprojektes „Evaluation des BeSS-Angebotes an offenen Ganzttagsschulen im Primarbereich in seinen Auswirkungen auf die Angebote und Struktur von Sportvereinen, Koordinierungsstellen und die Ganztagsförderung des Landessportbundes NRW in Nordrhein-Westfalen“ (BeSS-Eva NRW). Essen: WGI.
- Forschungsverband Kinder- und Jugendsport NRW (FVKJS NRW) (2023). Qualität von Bewegung, Spiel und Sport im Ganzttag – Dokumentation des 6. Fachgesprächs am 17. November 2023 in Paderborn. https://www.kiju-sport.nrw/wp-content/uploads/Dokumentation-6-Fachgesprach_BeSS-im-Ganzttag_final.pdf. Zugriffen: 20. Jan. 2025.
- Graßhoff, G., & Sauerwein, M. (Hrsg.). (2024). *Das Personal am Ganzttag: Bildung, Betreuung und Erziehung in Zeiten des Fachkräftemangels – Herausforderungen für Kinder- und Jugendhilfe und Schule* (1. Aufl.). Juventa.
- Güllich, A. (2013). *Sport: Das Lehrbuch für das Sportstudium*. Springer Spektrum.
- Herrmann, C., Gerlach, E., & Seelig, H. (2015). Development and validation of a test instrument for the assessment of basic motor competencies in primary school. *Measurement in Physical Education and Exercise Science*, 19(2), 80–90. <https://doi.org/10.1080/1091367X.2014.998821>.
- Hertel, T., Pfaff, N., Ganzert, D., & Wittich, S. (2023). Segregierte Quartiere als Bildungsräume? Zur Prekarität von Anerkennung in marginalisierten Sozialräumen. In N. Bremm, K. Racherbäumer, I. Dean & T. Merl (Hrsg.), *Bildungsgerechtigkeit, Inklusion und Sozialraum* (1. Aufl. S. 77–99). Kohlhammer.
- Hietze, M., & Neuber, N. (2009). *Bewegungspädagogik. Schulinterne Evaluation – Impulse zur Selbstvergewisserung aus sportpädagogischer Perspektive*, Bd. 6.
- Hillebrand, A., Webs, T., Kamarianakis, E., Holtappels, H. G., Bremm, N., & van Ackeren, I. (2017). Schulförderung als Strategie der Schulentwicklung: Zur datengestützten Netzwerkzusammenstellung von Schulen in sozialräumlich deprivierter Lage. *Journal for educational research online*, 9(1), 118–143. <https://doi.org/10.25656/01:12971>.
- Himmelmann, G. (2022). Demokratie als Lebensform, Gesellschaftsform und Herrschaftsform – Herausforderungen für die Demokratie, Aufgaben für die Pädagogik. In *Handbuch Demokratiepädagogik* (S. 43–51).
- Kehne, M. (2024). Wissenstransfer zur Bewegungsförderung: Was funktioniert wie und mit wem? In N. Neuber (Hrsg.), *Wissenstransfer in der Sportpädagogik* (Bd. 34, S. 37–53). Wiesbaden: Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-658-43622-3_3.
- Kempfert, G., & Rolff, H.-G. (2008). *Qualität und Evaluation: Ein Leitfaden für pädagogisches Qualitätsmanagement* (4. Aufl.). Beltz.
- Laging, R. (2017). *Bewegung in Schule und Unterricht: Anregungen für eine bewegungsorientierte Schulentwicklung* (1. Aufl.). Kohlhammer.
- Laging, R. (2020). Bewegung und Sport. In P. Bollweg, J. Buchna, T. Coelen & H.-U. Otto (Hrsg.), *Handbuch Ganztagsbildung* (S. 437–451). Wiesbaden: Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-658-23230-6_33.
- Messmer, R. (1995). *Partizipation im Unterricht: Mitbestimmung von Schülerinnen und Schülern, aufgezeigt an Beispielen des Sportunterrichts*. Universität Bern.
- Naul, R., & Neuber, N. (2021). Sport im Ganzttag – Zwischenbilanz und Perspektiven. In N. Neuber (Hrsg.), *Kinder- und Jugendsportforschung in Deutschland – Bilanz und Perspektive* (S. 133–150). Wiesbaden: Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-658-30776-9_7.
- Neuber, N. (2020). Bewegung, Spiel und Sport in der Schulentwicklung. In N. Neuber (Hrsg.), *Fachdidaktische Konzepte Sport* (S. 137–158). Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-658-28464-0_8.
- Neuber, N. (2022). Kinder- und Jugendsport „nach“ Corona: Die Bedeutung von Bewegung, Spiel und Sport für ein gesundes Aufwachsen. *Forum Kinder- und Jugendsport*, 3(1), 7–12. <https://doi.org/10.1007/s43594-022-00057-w>.
- Neuber, N. (2023). *Fachdidaktik Sport: Grundlagen und Modelle*. Wiesbaden: Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-40214-3>.
- Neuber, N., & Pfitzner, M. (Hrsg.). (2013). *Individuelle Förderung im Sport: Pädagogische Grundlagen*

- und didaktisch-methodische Konzepte (2. Aufl.). Tagung „Individuelle Förderung durch Bewegung, Spiel und Sport“. Berlin Münster: LIT.
- Neuber, N., Kaufmann, N., & Salomon, S. (2015). Studien zum Sport im Ganzttag. In W. Schmidt, N. Neuber, H. P. Brandl-Bredenbeck, J. Süßenbach & C. Breuer (Hrsg.), *Dritter Deutscher Kinder- und Jugendsportbericht: Kinder- und Jugendsport im Umbruch* (S. 425–443). Hofmann.
- Noetzel, I., Becker, L., v. Gräfin Plettenberg, E., & Kehne, M. (2024). Forschungsstand zu Bewegung, Spiel und Sport im schulischen Ganzttag in Deutschland: Ein Scoping Review. *Forum Kinder- und Jugendsport*, 5(1), 70–83. <https://doi.org/10.1007/s43594-024-00123-5>.
- Pack, R.-P., & Bockhorst, R. (2011). *Bewegung, Spiel und Sport in Ganzttagsschulen als Impulsgeber für die Entwicklung von kommunalen Bildungslandschaften* (S. 164–181).
- Prohl, R. (2008). Erziehung mit dem Ziel der Bildung: Der Doppelauftrag des Sportunterrichts. In H. Lange & S. Sinning (Hrsg.), *Handbuch Sportdidaktik* (S. 40–53). Spitta.
- Ringler, J., Neuber, K., Yendell, O., & Karst, K. (2024). Schulentwicklungsbegleitung auf Augenhöhe – die Besonderheiten des Beratungsansatzes der regionalen SchuMaS-Zentren. In *SchuMaS – Schule macht stark. Sozialraumorientierte Schul- und Unterrichtsentwicklung an Schulen in schwierigen Lagen. Aufbau und erste Arbeitsergebnisse des Forschungsverbunds* (S. 123–134). Waxmann.
- Satzinger, N. (2022). *Professionswissen von angehenden Sportlehrkräften zur Gestaltung eines bewegungsorientierten Schulalltags*. Paderborn: Universität Paderborn. with Kehne, M., Freytag, V., Universitätsbibliothek Paderborn. <https://digital.ub.uni-paderborn.de/doi/10.17619/UNIPB/1-1578>. Zugriffen: 22. Januar 2025
- Schmidt, W., Neuber, N., Rauschenbach, T., Brandl-Bredenbeck, H. P., Süßenbach, J., & Breuer, C. (Hrsg.). (2015). *Dritter Deutscher Kinder- und Jugendsportbericht: Kinder- und Jugendsport im Umbruch*. Hofmann.
- StEG-Konsortium (2021). *Individuelle Förderung an Ganzttagsschulen. Forschungsergebnisse der Studie zur Entwicklung von Ganzttagsschulen (StEG)*. Beltz Juventa. https://www.pedocs.de/frontdoor.php?source_opus=29174. Zugriffen: 18. Januar 2025
- Süßenbach, J. (2019). Soziale Projekte im Sport: Ausgangslage und „Tiefenbohrung“. In E. Balz & T. Bindel (Hrsg.), *Sport für den Menschen—Sozial verantwortliche Interventionen im Raum*. Jahrestagung der dvs-Kommission „Sport und Raum“, Wuppertal, 3.–4. Oktober 2018. (Bd. 283, S. 103–108). Feldhaus: Ed. Czwilina.
- Süßenbach, J. (2020). Evaluation der Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote im Ganzttag in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. In P. Neumann & E. Balz (Hrsg.), *Grundschulsport: Empirische Einblicke und pädagogische Empfehlungen* (Bd. 41, S. 271–284). Meyer & Meyer.
- Süßenbach, J. (2021). Der Kinder- und Jugendsport in kommunalen Bildungslandschaften – wo geht die Reise hin? In N. Neuber (Hrsg.), *Kinder- und Jugendsportforschung in Deutschland – Bilanz und Perspektive* (S. 225–243). Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-658-30776-9_11.
- Süßenbach, J., & Geis, S. (2013). *Evaluation von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten an Offenen Ganzttagsschulen in Niedersachsen*. Hannover: Landessportbund Niedersachsen.
- Süßenbach, J., & Klaus, S. (2015). Herausforderungen für den Sport: Kommunale Bildungslandschaften und Sport. In W. Schmidt, N. Neuber, T. Rauschenbach, H. P. Brandl-Bredenbeck, J. Süßenbach & C. Breuer (Hrsg.), *Dritter Deutscher Kinder- und Jugendsportbericht: Kinder- und Jugendsport im Umbruch* (S. 444–465). Hofmann.
- Tiemann, H. (2015). Inklusiven Sportunterricht gestalten—didaktisch-methodische Überlegungen. In M. Giese & L. Weigelt (Hrsg.), *Inklusiver Sportunterricht in Theorie und Praxis* (Bd. 27, S. 53–66). Aachen: Meyer & Meyer.
- Willems, A. S., & Becker, D. (2015). Ganzttagsschulen – Qualitätsmodelle, Potenziale und Herausforderungen für die Schulpraxis und die empirische Schul- und Unterrichtsforschung. In H. Wendt & W. Bos (Hrsg.), *Auf dem Weg zum Ganzttagsgymnasium – Erste Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitforschung zum Projekt Ganz In* (S. 32–66). Waxmann.

Hinweis des Verlags. Der Verlag bleibt in Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.